

Donnerstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet.
 Monatlicher Bezugspreis 2,50 Mark, ausschließlich Post- u. Postgebühren.
 Bestellungen werden in unserer Geschäftsstelle, von den Boten, sowie von allen Postanstalten angenommen.
 Fernsprech-Anschluss Nr. 12.

Wochenblatt



für Zschopau und Umgegend.

Der Anzeigenpreis beträgt für die halbspaltige Zeile oder deren Raum im Amtsgerichtsbezirk Zschopau 80 Pfg., außerhalb 90 Pfg. Im amtlichen Teile die halbspaltige Zeile 2.— Mk. Anzeigen werden bis spätestens vorm. 9 Uhr für die abends erscheinende Nummer eingegeben. Reklamen, die halbspalt. Zeile 2,00 Mk. für Nachweis und Offerten-Annahme 50 Pfg. Extragebühr.
 Postfach-Konto Leipzig Nr. 42894.
 Gemeinde-Kontokonto Zschopau Nr. 808.

Das „Wochenblatt“ enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Zschopau, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Zschopau.
 Schriftleitung: R. Voigtländer in Zschopau. — Druck und Verlag: Wochenblatt für Zschopau und Umgegend Richard Voigtländer in Zschopau, Königstraße 21

Nr. 146.

Dienstag, den 14. Dezember 1920.

88. Jahrgang.

Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen im Gehäkt von Paul Max Gläser in Krumhermersdorf Nr. 162.
 Der obere Teil von Krumhermersdorf bis herab zur Einmündung der Zschopauer Straße wird nunmehr Sperregebiet; der übrige Ort mit Fluren Beobachtungsgebiet.
 Wegen der auch für diesen Seuchensfall geltenden Bestimmungen und der sich aus ihrer Nichtbeachtung ergebenden Folgen wird auf die in Nr. 60 des Zschopauer Wochenblattes abgedruckte Bekanntmachung vom 19. Mai 1920 verwiesen. Zschopau, am 10. Dezember 1920.

Die Amtshauptmannschaft.

Nährmittelverteilung.

I. In den Geschäften und Konsumvereinsverkaufsstellen, bei denen die Voranmeldung zum Warenbezug bewirkt worden ist, gelangen folgende Nährmittel zur Verteilung:
 a. in den vier Wochen bis zum 8. Januar 1921 auf die roten und blauen Nährmittelkarten des Kommunalverbandes wöchentlich je ¼ Pfund Getreie zum Preise von 1 Mk. 90 Pfg. für das Pfund gegen Abgabe je eines Kartensfeldes wöchentlich, beginnend mit Feld Nr. 1.
 b. in der Woche vom 12. bis 18. Dezember d. J. auf eine der jedem versorgungsberechtigten Verbraucher von der Gemeindebehörde anstelle grüner Nährmittelkarten auszubehandelnden, besonders gekennzeichneten zwei gelben Nährmittelkarten 200 Gramm Rubeln zum Preise von 5 Mk. 50 Pfg. für das Pfund.
 II. Mit dem Verhaufe der Waren kann am 18. Dezember d. J. begonnen werden. Die Ausgabe des Briefes in der 2. bis 4. Woche kann jeweils vom Donnerstage ab erfolgen.
 III. Die Warenausgabestellen haben die jeweils belieferten Kartensfelder und Marken geordnet und gebündelt bis Mitte der auf die Verteilungswoche folgenden Woche an die Gemeindebehörden abzugeben.
 IV. Die Vorbestellung von Karten und Marken mit Waren ist verboten und wird mit Entziehung der weiteren Warenverteilung geahndet.
 Zschopau, am 11. Dezember 1920.

Der Kommunalverband der Amtshauptmannschaft Zschopau.

Spirituskarten-Verteilung.

Mittwoch, den 15. Dezember 1920 nachmittags von 2 bis 5 Uhr kommt an die Protokollnummern 1—1800 eine geringe Anzahl Spirituskarten im Rathaus — Zimmer Nr. 8 — an minderbemittelte Personen, deren Einkommen nicht mehr als 2400 Mk. beträgt und denen Gas nicht zur Verfügung steht, zur Ausgabe. Der Einkommensteuerzettel und die Hauszahlkarte sind vorzulegen.
 Stadtrat Zschopau, am 12. Dezember 1920.

Gedenktage der Heimat.

- 14. Dezember.**
 1858 Heftiger Sturm, der große Verheerungen anrichtete. Das alte Schloßhaus wurde gänzlich abgedeckt. In Wilschdorf wurde ein Haus bis auf den Grund zerstört.
 1874 Die ersten Postbriefkästen werden in einzelnen Stadtteilen angebracht und zwar zunächst am Königsplatz (Ecke Königsstraße) und Breitelstraße (Ecke Albrechtstr.).
 1918 Einsturz des Harrassellen-Tunnels.
15. Dezember.
 1752 Heftiges Gewitter mit Schloßen und Sturm, das vielen Schaden anrichtete.
 1888 Die Schmalspurbahn Wilschthal-Thum-Ehrenfriedersdorf wird dem Verkehr übergeben.
 1907 Königin Carola von Sachsen gestorben.
 1916 Sanitätsrat Dr. med. Baht gestorben.

Deutliches und Sächsisches.

Zschopau, den 14. Dezember 1920.

Bergarbeiterlöhne und Kohlenförderung.
 Wir wissen wohl, wie sehr unsere ganze Volkswirtschaft, unsere ganze Industrie auf Gedeih und Verderb mit der Kohlenförderung verknüpft sind, und daß die große Not unserer Zeit gerade auf dem Mangel an Kohle beruht. Da ist ein Blick auf die Löhne der Bergarbeiter sehr interessant. Die amtliche Statistik sagt uns, daß allein für das 2. Vierteljahr 1920, in welchem im preussischen Steinkohlenbergbau 661 724 Bergleute tätig waren gegenüber 638 145 im ersten B., also 23 500 rund mehr, die Arbeiter 1 991 148 950 Mk. an Lohn erhielten gegenüber 1 472 703 025 Mk. i. B., demnach über 500 Millionen Mk. mehr als im 1. B. Das Reich hat an Lohnzuschüssen auf Grund der bekannten Abkommen mit den Bergleuten 69 918 212 Mk. nur für den Oberbergamtsbezirk Dortmund bezahlet müssen. Man sieht aus den Zahlen die große Steigerung der Lohnsumme für die be-

trächtlich vermehrte Zahl der Belegschaft. Die Leistungen sind aber leider nicht in diesem Verhältnis gewachsen, denn die Zahl der verfahrenen Arbeitsschichten stellte sich auf 72 gegenüber 77 i. B. in Oberschlesien, wo 165 861 arbeiteten gegenüber 159 959, auf 74 (75) in Niederschlesien mit einer Belegschaft von 35 984 (33 653), auf 75 (78) im Oberbergamtsbezirk Dortmund mit einer Belegschaft von 428 070 (413 378), auf 75 (78) im sächsischen Revier mit 14 476 (14 152) Belegschaft und auf 74 (79) am linken Niederrhein mit einer Belegschaft von 17 330 (17 004). Dementsprechend ist die Förderung in dem ersten Halbjahr 1920 nicht in wünschenswertem Maße gestiegen. Von der auf die ersten neun Monate dieses Jahres entfallenden Mehrförderung von 11 Millionen kommen etwa 7 Millionen auf das Halbjahr. Im Braunkohlenbergbau beträgt die Mehrförderung fast 12 Millionen für die ersten neun Monate, also etwa 7 Millionen im Halbjahr. Ein wesentlicher Rückgang der Schichten wie im Steinkohlenbergbau ist dementsprechend nicht zu verzeichnen. Für den Oberbergamtsbezirk Halle beträgt die Zahl 75 (73) für das 1. B., im linksrheinischen Gebiet 76 für beide Vierteljahre. Im preussischen Braunkohlenbergbau wurden im 2. Vierteljahr 111 174 (104 951) Arbeiter beschäftigt, davon 87 892 (82 380) im Oberbergamtsbezirk Halle und 23 282 (22 571) im linksrheinischen Bezirk. Die Steigerung der Belegschaftsziffer ist also nur unwesentlich, namentlich im Verhältnis zum Steinkohlenbergbau, während die Lohnsteigerung im Braunkohlenbergbau ganz ungeheuer ist, nämlich von 196 014 332 Mk. auf nicht weniger als 305 802 287 Mk. Noch deutlicher tritt diese Lohnsteigerung im Braunkohlenbergbau zu Tage, wenn man die Durchschnittslöhne der Bergarbeiter für das 2. Vierteljahr gegenüber denen für 1919 betrachtet. Sie erhielten im Jahresmittel 1919 für Untertagearbeit im Oberbergamtsbezirk Halle 1919 Mk. 16,67, 1920 Mk. 42,58, im Tagebau 14,41 Mk. 1919, 1920 aber Mk. 39,96. Ein ähnliches Verhältnis der Lohnsteigerung ergibt sich bei demselben Vergleich für den Steinkohlenbergbau: Oberbergamtsbezirk Dortmund 1919 22,42 Mk., im 2. B. 1920 Mk. 49,58, Oberschlesien Mk. 20,03 1919, Mk. 49,35 1920, Niederschlesien 15,57 Mk. 1919, Mk. 42,71 1920. — Diese Zahlen beleuchten treffend die große Rolle, welche die Löhne im Bergbau spielen, während die Förderungsleistung ihnen gegenüber sehr zurücktritt.

Volkshochschule Zschopau. Auf den heute Dienstag in der Aula der Bürgererschule stattfindenden letzten Beethoven-Abend sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Er soll dem Sinfoniker und dem Gesangskomponisten Beethoven gewidmet sein. Die gesamte städtische Kapelle spielt unter Leitung des Herrn Musikdirektor Lauterbach die Sinfonie „Eroica“ und die Leonore-Ouvertüre Nr. 3. Der Chor-gesangverein singt eines der wenigen Chorwerke des Meisters: „Meeresstille und glückliche Fahrt“. Außerdem werden noch 2 Gesänge aus „Fidelio“, „Eingangsbuett und Goldbarie (Herr Studientrat Dr. Schröbler und Frau Organist Mödel) ferner die beiden Egmont-Lieder: „Die Trommel gerühret“ und „Freudvoll und leidvoll“, sowie das Lied „Ich liebe dich“ (Frau Organist Mödel) zum Vortrage gelangen. Den einzelnen Werten gehen ganz kurze einführende Worte voraus. — Eintrittspreis für Nicht Hörer: 2 Mark.

Weihnachtsspiel betr. Da der Zubrang immer wieder ein überaus großer war, soll das Weihnachtsspiel nochmals, nun zum unwiderruflich letzten Male, gegeben werden und zwar nächsten Sonnabend, abends 8 Uhr. Da erfahrungsgemäß an der Kasse gewöhnlich keine Karte mehr zu bekommen ist, raten wir jeden, sich diese von nächsten Mittwoch an schon im Vorverkauf in der Drogeriehandlung von Herrn Arthur Thiergen zu beschaffen.

Ein Geschehnis des Mittertages Weichbach verunglückte am Sonnabend Vormittag auf der Straße von Wilschthal. Die Pferde scheuten infolge starken und langandauernden Pfeifens der Güterzugsmotiv an der Seminaranzel und gingen im Galopp davon, zuerst fiel der Kutscher, dann der Hund und schließlich der Herr aus dem Wagen, glücklicherweise ohne Schaden zu nehmen. Die Pferde rannten schließlich an einem Baum an, wo sie stehen blieben.

Unentgeltliche ärztliche Sprechstunden für Tuberkulosefranke und -gefährdete finden für die Gemeinde Weichbach nächsten Freitag, den 17. Dezember, nachmittags 1/4 Uhr in der Schule, und für die Gemeinde Gornau, Donnerstag, den 16. Dezember, nachmittags 4 Uhr im Gemeindeamt statt.

Tuberkulose-Sprechstunde findet in Krumhermersdorf am Dienstag den 14. Dezember nicht statt, sondern Mütterberatungsfestunde.

Ein weiterer Rückgang der Erwerbslosenziffer in Sachsen wird gemeldet. Am 15. September betrug die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger 72 663 Männer und 40 288 Frauen, insgesamt 112 951 Personen. Hierzu kamen noch an Familienangehörigen der Unterstützungsempfänger 99 941 Personen. Vom 1. bis 15. September wurden an Unterstützungen insgesamt 13 064 537 Mark gezahlt. Am 15. Oktober betrug die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger 68 117 Männer und 34 879 Frauen, insgesamt 102 996 Personen, Zuschlagsempfänger wurden 94 477 gezahlt. An Unterstützungen wurden vom 1. bis 15. Oktober insgesamt 12 626 089 Mark gezahlt. — Am 1. November war die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger weiter zurückgegangen. Sie betrug 65 738 Männer und 32 515 Frauen, insgesamt 98 253 Personen. Die Zahl der Zuschlagsempfänger war 90 447 Köpfe. An Unterstützungen wurden vom 16. bis 31. Oktober 11 842 253 Mark gezahlt.

Was ist Schneiderware? Was ist Bauerware?
 Es sind jetzt circa 14 Tage her, als ich auf meiner Reise in Songerhausen den Nachzug bestieg, um nach Nordhausen zu fahren. In dem Abteil, in welches ich einstieg, saßen bereits zwei Herren, welche schliefen. Nachdem der Zug weitergefahren und auch schon Ballhausen verlassen, wachte der eine Herr auf. Bestürzt fragte er, ob das schon Keldra sei. Auf mein Verneinen hin fragte er, ob er in Keldra wohl noch ein Zimmer bekomme. Ich konnte ihm darüber nichts Bestimmtes sagen, bemerkte aber, daß er noch ein halbes Stunde Fußmarsch habe, worauf er mir antwortete: „Na, das wird mit meinem schweren Gepäck doch nichts, da fahre ich lieber bis Nordhausen und fahre morgen früh 7 15 Uhr zurück. Auf meine Frage, was er denn für schweres Gepäck habe, antwortete er verlegen, er habe Anzugstoffe zu 36 Anzügen, welche er in Keldra abgeben wollte. Ich glaubte, ihn wohl weise beraten zu haben, indem ich sagte, er brauche doch nicht zurückzufahren, denn wenn die Anzugstoffe gut und billig seien, würde sie ihm doch jedes Schneidergeschäft in Nordhausen ablaufen. Doch weit gefehlt. Ich bekam die Antwort, daß es sich nicht um Schneiderware, sondern um Bauerware handele. Der Schneider, der ja was davon versteht, würde ihn mit samt der Ware hinauswerfen. Die Bauern und die Beamten aber verständen nichts davon und ließen sich schon einmal einwickeln, er machte nur mit solchen Leuten Geschäfte. Also achte jeder beim Einkauf von Anzugstoffen darauf, daß er nur gute Schneiderware kauft, welche man in allen Tuchhandlungen und Schneidergeschäften erhält, wo man auch über Qualität und Verarbeitungsmöglichkeit gut beraten wird.“

Zur Aufklärung über die Wirkung der neuen „Teuerungszulagen“ auf Zschopaus Beamte wird uns geschrieben: Ein Beamtenpaar ohne Kinder erhält keinerlei Zulagen. Sind Kinder vorhanden, so bekommt der glückliche Vater von nun an 70 Mk. monatliche Beihilfe für ein Kind gegen bisher 60 Mk. Nun endlich wird sich wieder jeder über seine kräftig gedeihenden Kinder freuen können.

Stadtvorwahlen fanden am Sonntag in Chemnitz statt. Es wurden 33 Sozialisten und 27 bürgerliche gewählt. Das Ergebnis der Stimmabgabe hat infolge einer Verschiebung der Verhältnisse gegenüber der Bundtagswahl vor vier Wochen gebracht, als die Deutsche Volkspartei die Stellung als stärkste bürgerliche Partei wieder an die Deutschnationale Volkspartei hat abgeben müssen, deren „Völkische Diener“ rund 8500 Stimmen mehr als die „Völkische Partei“ der Deutschen Volkspartei erhielt. Die deutschnationalen Stimmen sind gegenüber dem 14. November von 24 503 auf 28 278 gestiegen, haben also um fast 4000 zugenommen, während die Deutsche Volkspartei von 28 927 auf 19 764 Stimmen zurückgegangen ist, d. h. 9000 Stimmen verloren hat. Die Demokraten haben etwa 1000 Stimmen gewonnen. Als gewählt sind nach den abgegebenen Stimmen zu betrachten:

- 14 Deutschnationale,
- 10 Deutsche Volksparteiler,
- 3 Demokraten,
- 25 Sozialdemokraten,
- 8 Kommunisten,
- 0 Unabhängige.

Zu B a n n e n wurden gewählt: 23 bürgerliche, 11 mehrheitssozialdemokratische und 2 U. S. P. D.-Kandidaten. Die Kommunisten erhalten keinen Sitz, die Demokraten verloren gegen die letzte Wahl die Hälfte und die Reichspartei Sozialisten ein Drittel ihrer Sitze.